



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

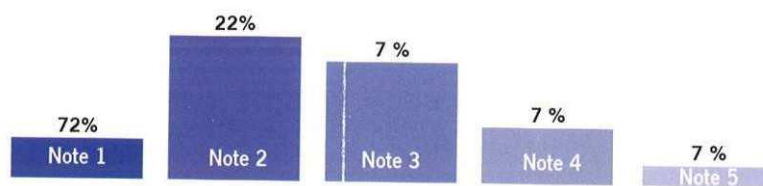
7

Transparentere Beurteilung

Nur durch transparente Beurteilung erfährt man, wie man sich verbessern und weiterentwickeln kann. Leider gibt es immer wieder Kurse, wo dies nicht gewährleistet ist.

Unser Vorschlag: Für eine transparente Beurteilung soll bei schriftlichen Klausuren die maximale **Punkteanzahl bei jeder Frage** verpflichtend angegeben werden.

Als weiteren Schritt muss mit der Bekanntgabe der Noten der **Notenspiegel veröffentlicht** werden.



Zufriedenheit mit Transparenz der Beurteilung

(aus AGENT, Hrsg.: AktionsGemeinschaft Linz, vom 29.1.2014)

Kommentar:

Eines der Resultate der Umfrage der Hochschülerschaft unter teilnahmewilligen Studierenden der JKU (siehe dazu auch unter der Rubrik „Repräsentativität“ den Eintrag „Großer Stichprobenumfang bedeutet nicht unbedingt repräsentativ“) betrifft ihre aktuelle Zufriedenheit mit der Transparenz der Benotungen in Lehrveranstaltungen.

Irgendetwas stimmt bei den Resultaten aber ganz und gar nicht! Denn der erste Eindruck, den das Säulendiagramm vermittelt, und der ist bei einer grafischen Darstellung entscheidend (vgl. dazu: Quatember (2011). Statistik ohne Angst vor Formeln. Pearson Studium, München. S.21), ist entgegen der Feststellung „Leider gibt es immer wieder Kurse, wo dies [die Transparenz] nicht gewährleistet ist“, dass nur ganz wenige Studierende ihre Zufriedenheit damit mit „nicht genügend“ beurteilen. Hingegen bewerten die Beurteilungstransparenz deutlich mehr mit den guten Noten 1 oder auch 2.

Aber: Die Prozentzahlen passen nicht im Geringsten zu den Säulenhöhen. So sind die Säulen der Noten 3 bis 5 sehr unterschiedlich – deren Prozentzahlen sind jedoch alle gleich (je 7 %). Die Note 1 besitzt den mit Abstand höchsten Prozentsatz von 72 % – ihre Säule ist jedoch die zweitniedrigste. Und schließlich ist die Summe der Prozentsätze bei Weitem nicht 100, sondern 115 %. Das ist keinesfalls ein Rundungsfehler.

Sehr undurchsichtig, diese Transparenz!

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)